

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 248 (1969)

Artikel: Müscherli us em Glarner Hinderland

Autor: Schmid, Emmanuel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Müscherli us em Glarner Hinderland

Von Emanuel Schmid, Schwanden

DER Vetter Jörr im obere Gufel isch as Leidige uf «Obegg» bi Lintel deheime gsi und het au allerlei g'leischtet, bis er fascht as Altledige d'Baarble Höfti im obere Gufel g'hüratet het. Er isch zwar e beliebte Chlipuur g'si, wytusse verwandt und mit dere Hürat dr Schwaager vum «Gufel Fridli» worde, dem mä zum Übername dr «Pantoffelheld» g'seit het, will er au gaar fascht alli Frauearbeit selber g'machet het und gar nuch i Appizellerländer chu isch. Gad e große Leser isch dr Jörr nie g'si, aber dr «Appizeller» het er doch alli Jahr g'kauft; het welle wüsse, wänn ds Nü-jahr aafangi, ebeme Sunntig oder Wuchetag; wänn d'Fasnacht, d'Ostere sig, wänn dr Zystag, dr Namstag vu Naachverwandte und au ds Wetter im Voorus? As Chlipuur natürläi au d'Märt, het si au b'suecht je na Wetter und Luune.

Aber hüür wegem Zystag, zum Ratsherr Zwyfel uf dr Matt z'Lintel unde, isch zwar schu e Munet Verspätig, aber er weiß, es Glas Wy und e Servele chunnt er doch über und vum «Obegg» isch es doch au e Chritz bis Lintel? Und richtig, eso isch es g'gange und won er ds Glas läär k'ha het und d'Wurst g'gesse, d'Quittig im Tschoopesagg kha, staht der Jörr uf der Gaß und köhrt gad lüüte i dr Chilche.

«Richtig», het er dänggt, «hütt isch ja Sunntig, da mues i doch au wider emal ds Chilche; ab «Obegg» isch es de halt doch z'wyt» und schwänggt ab, sitzet i der erstbest läär Bangg und loset, was dr Pfaarer für e Breidig heig.

Der list us dr Bible vu dr Sündfluet, aß alli Bäch und Flüß überlüffe siked und sogar au ds Meer und d'Lüüt uf alli Berg sich g'flüchtet heigid, aber «das Meer stieg noch 7 Ellen höher» und dr Jörr mues nu eso lose und isch froh, aß das nie im Glarnerland passiert isch. Er fraaget dr Nebemaa lysli, wänn das passiert sig, wo dr Pfaarer da abelesi? Und der seit: ds Datum wüssi er au nüd, das stand ebe i dr Bible, im «Alte Testament» und sig schu ebig lang här!

Dr Jörr entschuldiget si und seit, er heb halt im «Obegg» kä Zytig und wüssi nüd, was da als gang i dr Welt! — Dr ander heb nu g'lachet und zueg'niggt.

Es andersmal isch dr Jörr im Morgedzug g'sesse und da sind z'Schwande zwy y'gschtige, won er kännt het us em Militärdienst. Bald ist mä i ds G'spräach chu und dr Hans Zopfi fraaget dr Jörr, wohi as er denn fahri schu so frueh?

«Uf Schänis, wege eme Rindli, won ihm e guet bekannte Veehhändler aatreit heig; er well aber das Tier vorher au selber g'sieh und wider emal uf d'Bahn sig au schüü, ab «Obegg» e Selteheit! Die beede Schwander sind au dr Meinig und eine fraaget, was er für d'Bileet heig müese zale, gwüß gad viel? — Dr Jörr weiß es au nümme, zieht d'Fahrcharthe us em Schiletäschli und reicht si em Fraager: «Chast selber lese» und der fraaget erstunt dr Jörr: «Er well doch hüt wider z'rugg?»

«Schu sicher» seit der. Eine wo viel fahrt, het mr g'seit, «äm vieri zwängz» sig's de für mich dr letscht, wänn ich nuch tags hei well und d'Küh plääret de schu lang».

«Jä, aber Jörr! Du hest ja nu «Eiweg» g'löst statt retuur; wärist ja billiger chu und jetz muest ja wider es Bileet löse?» Dr Jörr chunnt nüd naache und laht si erchlääre, wie das g'meint sig?

«Soo, billiger wär das chu und gad schüü? Jä, wo mues mä dänn das säge? fraaget dr Jörr, het gar g'meint, eb das «retuur» öppe neecher wär und drumm billiger?»

Die beede Schwander lached und säged: «Äm Schalter, bim Lööse muest das säge!»

Dr Jörr niggt und meint, «jä wänn mä ebe nüd viel uf d'Bahn göng, gangs eso; emal wider ettis g'lernet uf dr Reis, wo Wert het.» — I dr Ziegelbrugg sind die beede andere uusg'stige, heid i d'Maarch abe müese und dr Jörr het ne nuchemal dangget für der guet Raat.

Der Handel mit dem Veehhändler isch au guet verbi g'gange; mä het nuch e Halbliter zämmme trungge. Dr Jörr het nuch e chlei Schänis aaglueget und isch bizyte uf e Bahnhof, het det wider uf Lintel es Bileet ha müese. «Aber dä Retuur» hät er düütläi g'seit; das mal will er de der Raat nüd vergesse! — Natürläi chunt er au es Returbileet über, aber won er k'hört, was es choste soll, da stellt si

dr Jörr und seit; «Nei, nei, Ihr erwütschet mich nüd! Das chostet dängg nüd mih, as vu Lintel dahare? Ihr wänd i eigene Sagg mache und müend e Dümmerue sueche!»

Dr Bahnbeamti stutzt und chunnt nüd gad naache und bedanggt si für das Kumplimänt, macht dr Jörr ufmerksam, daß dr Prys ja dütli au uf em Bileet stand?

Dr Vetter Jörr macht das und meint, die zwy bekannte Militärfründ syged jetz doch unütz Trabante g'si, ihm eso e Raat säge und chlagt das em Vorstand. — Der aber lachet, won er d'Ufchlärig khört und erchlärt ehm die Sach g'nauer, nint das Bileet wider z'rugg und git ehm es Eifachs und dr Jörr ist wider echlei z'fride und erzellt das dr Baarble speeter. «Jä, wänn mä ebe selte reist» und si Frau niggt verständnisvoll, heid gad drufabe b'schlosse, mit enand es Reisli z'mache, statt immer im Gufel si!

Wo dr Jörr nuch e Ledige gsi isch und uf «Obegg» deheime, het er emal Lust k'ha uf Züri z'reise, emal e großi Stadt g'si, chänn er sich schu erlaube und reist würggli ab bi prächtigem Wetter. Alls het ihne gfreut, d'Landschaft, die viele Dörfer und Wise, es het ne fast gruue, won er am Ziel gsi ist und de der Betrieb äm Bahnhof selber, die viele höche Hüüser, der Verkehr uf de viele Straaße, die Läde und Wirtshüüser, Rößlitramm und all Lüüt im Sunntiggwand, het's ihne dunggt; churzum, es het ihne g'ruue, as er nüd mit em Morgezug schu abgreist ist; aber ebe, vu «Obegg» abe isch es au wyt z'laufe!

Vorsorglicherwys het er ettis z'esse mit vu heime g'nuh und im Zug das erledigt, aber mit Lädeg'schaue und was da alls gaht und lauft, da gad au d'Zyt umme, mä weiß nüd wie und emal ycheere und es Bier tringge,

khört au derzue, gar wo si nuch ettis Musig g'machet heid. So isch es ufeimal späät worde; der Zug, wo ner ufgschriben het für die Heifahrt, isch ab und er nuch z'Züri.

Aber dr Jörr het g'funde, emal dörf er au sogar z'Züri übernachte, es göng de wider lang, bis er uf Züri chäm, chlagt das eme Maa, wo gad dahär chunnt und der raatet ihm gad ds «Rößli» aa, nüd tüür und recht und gad da i dr Nächi! — Dr Jörr dangget und befolgt der Raat und hett's guet troffe. Die Wirti het nuch zwei Zimmer läär zum Uslese und dr Jörr fraaget, welles das Billigist sig? Es chäm ihm nüd druf aa, e par Stege ufe, wuhni deheime au nüd ebe und die Wirti lachet und seit, das billigist sig halt «im füfste Stock», aber si hebed nuch en eltere Lift, er chänn der benütze, sig nuch guet und so bstellt dr Jörr das Zimmer, ißt nuch ettis da und will d'Läde au bi Liecht aaluege, «das syg ehm au nüü und gwüß interessant?»

D'Wirti verstaht, git ehm nuch guet Räät und dr Jörr zottlet ab und chunnt zimli späät z'rugg und au müed vum Luege überall und de nuch i füfste Stogg? Aber nei, si heid ja en eltere Lift? Also! —

Am Morge chunnt dr Jörr zum z'Morgeesse und d'Wirti fraaget, eb er au guet g'schlafe heb?

Dr Jörr isch sehr z'fride, nu die viele Stege i ds Zimmer hätti er g'schänggt; er sig würggli recht müed worde vom Lädeg'schaue. «Aber, ich han Eu doch g'seit, Ihr chonet dr Lift bruuche? Händ Ihr das vergesse?»

«Nei, nei, das ist mr i Sinn chu! Ich ha aber obe em Lift g'lese: «Nur für zwei Personen» und ich bi ebe älle g'si!» — Due het d'Wirti doch müese lache und der Leser gwüß au?

Trachtenartikel

Trachtenstoffe, Strümpfe, Knöpfe, Edelweiß-Trag- und Kühlihemden, Stallblusen, schwarze Plüscherwesten, wollene weiße Socken, Wolle für Jacken und Socken, Schneeschlupfgamaschen für Waldarbeiter, Stoffe jeder Art für Hemden, roter Scharlach, Überkleider und Beaufsmäntel in Grauwirn, Loden und Halbleinen-Anzüge nach Maß mit Ladenhosen.

Josef Brander, Textilien und Schneiderei,
Marktplatz, Neu St. Johann, Tel. (074) 7 66 41
Ab 19. Oktober 1968 Telefon (074) 4 16 41

Erste Bezugsquelle für sämtliches

Milchgeschirr

Röllin
ST. GALLEN

Telefon (071) 24 82 84
St. Jakobstraße 10

